

Neu = Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 19.

Freitag, den 17. November 1871.

Nummer 52.

Notizen
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Erlebnisse einer deutschen Familie beim Waldbrande in Wisconsin.

Das Milwaukee Banner veröffentlicht folgenden Privatbrief als Beitrag zu den Schilderungen der Schrecken, von welchem der nördliche Theil Wisconsin's jenseits beimgesucht wurde:

Memorinee, 12. Okt. 1871.
Liebe Schwester, Schmäger und Alle.

Wenn, wie dieses wohl verfall sein mag, die Zeitungen Euch von den Schrecken, welche diese Gegend bemähten, berichten, und Ihr uns zu dem Opfer zählt, welche die Flammen der Tode stürzten, so mögen Euch diese Zeilen beruhigen, daß wir noch Alle am Leben und gesund sind. Die Schauer, nein die Schrecken. Szenen der Sonntag Nacht (8. Oktob.) liegen hinter uns. Das Wenige, aber Alles was wir unsf nennen, ist mit oder als Rauch in die weite Ferne gezogen. Doch was heißt das, jeht Alles verloren haben? Gar Nichts, wenn man die Seinigen um sich sieht und zurück denkt an die Hüte, aus der man sich gerettet hat, dann fällt man sich reich und glücklich. Doch ich will Euch die Erlebnisse der letzten Tage in kurzen erzählen. Sonntag Abend, etwa halb neun Uhr, hörten wir etwas wie fernem Donner, wir trauten uns auf einen bevorstehenden Regen denn jeder Bach und jeder Brunnen waren trocken und die Gegend auf Meilen weit in der Umgegend glänzte von Feuer. Kurz darauf gingen wir zu Bett. Um 11 Uhr etwa erwachte ich von einem Geräusche wie starkem Donner, doch das Geräusch änderte sich, es wurde lauter, brüllend, und mit einem Schauer bemerkte ich, daß die Lagerung sich im Augenblicke zu einem Feuer, das aus allen Ritzen hervordrang, zu entwickeln begann. Der Rauch, der schon lange die Luft gefüllt, war noch nicht verweht, und gleichwohl lag die Nacht über der Natur und näher und näher toste es. Ein böiger Wind ließ keinen Zweifel mehr, daß ein furchtbares Feuer auf den Höhen eines Baumwäldes vor sich gehen würde. Der Wind brachte den Geruch eines furchtbaren Brandes unter gewöhnlichen Umständen, der mich anstrebte die Gefahr einzusehen, die einem bei einer solchen Lagerung droht.

Die paar Acker Land, die wir für hatten, leuchten schon gegen ein großes Feuer; was thut? Die Kinder waren schnell gewickelt und in die ersten beiden Kleider gehüllt, die zur Hand waren. Doch kaum war das geschehen, als ein solcher Sturm das Haus traf, daß es in allen Zimmern zitterte. Die Kinder schrieen, krächzten, bürsteten über den Baum. Doch lauter als Alles brüllte die noch fernere, und unheilbare Flammen. Fort, um dem Hause, das uns keinen Schutz bot, den Rauch? Eine halbe Meile von uns lag eine Klärung von zwölf Acker Landes, dort war Rettung möglich, denn dort stand ein großer Wald, den wir durch einen dichten Wald, und Rauch auf Rauch stürzten die Bäume. Ich schauerte bei dem Gedanken, den Weg mit all den Kindern herum zu betreten, da wurde es heller und heller und die Kinder liefen nach oben und liefen, und plötzlich lag über die Spitze der Bäume eine Flammenwand empor, die sich dann vom Sturm bewegt, an hundert Fuß näherte. O, mein Gott, rang es sich aus dem Grunde hervor; half da noch ein Fliehen? Doch man gibt das Leben nicht gerne ohne Kampf auf, also fort, fort; lieber unter Bäumen begraben, als den Flammen übergeben. Ede wie die Hälfte des Weges zurückgelegt, hatten uns die ersten Flammen weit überholt, sie legten ihren Weg mit rasender Schnelligkeit zurück. Die Luft wurde sengend heiß; zum Glück hatte jedoch das eigentliche Hauptfeuer den Weg noch nicht eingeschlossen und so vermochten wir es noch, wenn schon mitunter mitten durch das Feuer, unseren Weg fortzusetzen. Mühsig folgten die Kinder uns nach, oft schlug ein Baum dicht vor uns nieder; darüber hinweg, und endlich erreichten wir die erste Klärung. Schon weit darüber hinaus tobte das Feuer; es schreit, als sei gerade der Weg eine Meile länger verschont geblieben.

Bei unserer Ankunft auf jener Klärung wollten die überhitzten Glieder sich den Dienst versagen; zu gleicher Zeit überfiel uns durch eine Wolfe rother Blut ein sol-

der Funkenregen, daß wir uns schnell zu Boden werfen mußten. Eine einzige wellene Decke, die Kleider der Kinder und der Barbara (Schreibers Frau) gegen das Feuerfangen. Eine halbe Stunde und die Flammen waren vorüber; glimmende Baumstämme, Aschenhaufen, wo Häuser gestanden, und ein erstickender Rauch überall, war Alles, was von unserem schönen Sittenland an Birch Creek übrig geblieben war.

Nach Stunden lang dauerte die Nacht, doch endlich brach ein neuer Tag heran. Schauerhaft war das Werk der Nacht, das er beleuchtete. Von vierzehn Familien war keine einzige davon verschont geblieben; Alles Gerettet konnte ein Mann tragen. Keiner hatte einen Mund voll Lebensmittel gerettet, als die Kartoffeln im Felde, und die waren größtentheils im Boden verbrannt. Einige von uns machten sich auf den Weg nach Menominee, 8 Meilen von hier, um Lebensmittel zu holen. Stand Menominee noch? Was thut, wenn auch dies den Flammen unterlag? Das waren die Fragen, die uns beschäftigten, während wir uns einen Weg unter und über die Bäume, welche die Noth bedeckten, bahnten. Da trafen wir auf die Leichname zweier Knaben. Keiner in Arm waren sie verbrannt; noch fünfzig Schritt weiter zwei, dicht neben einander, hatte sie der Tod ereilt. Die von den Bäumen waren Brüder. Dann kam die Leiche eines kleinen Mädchens, dann die eines Knaben. Sechs Kinderleichen auf hundert Schritt Dagegen war uns Nichts geblieben.

Eine Strecke weiter trafen wir auf eine kleine Gruppe, sie konnte nur langsam ihren Weg zurücklegen; es war ein Vater mit seinen zwei Töchtern und einer Frau. Eine Tochter führte den Vater, er hatte so lange versucht, seine Frau und Kinder zu retten, bis Frau und Kind todt und er blind gebrannt war. Die andere Tochter führte die vortretende Frau; diese hatte sich mit ihrem Kinde geküßt und hatte es in den Armen gehalten, bis das Kind todt und sie selbst mit Blasen bedeckt und blind gebrannt war. Sie war fast todt und wahnhaft, ihr Mann und drei Kinder waren verbrannt. Dann kam eine Familie, die drei Kinder verloren hatte; einen Knaben von 18 Jahren unter ihnen. Der Mann — doch will ich aufhören mit diesen Bildern, sie sind nicht leichtlich und Ihr werdet aus dem Vorhergehenden schon genügend eine Vorstellung von dem tragischen Geschehniß dieses furchtbaren Ereignisses machen können. Als wir Menominee erreichten, fanden wir daselbst noch, außer einer Mühle, an Ort und Stelle, jedoch Menominee, gerade auf der entgegengesetzten Seite des Flusses, war vollständig in Feuer aufgegangen.

Als Meilen südlich von Menominee lag ein Stadchen mit etwa 1000 Einwohnern (Peltis), dort war das Schreiben in seiner ursprünglichen Gestalt aufgetreten; von dem ganzen Stadchen war auch nicht eine Scheidel übrig geblieben, und wobei der Verlust an Menschenleben! Vier hatten im Wasser Schutz gesucht, dann waren Pferde und Ochsen, wild vor Furcht, ebenfalls zwischen die Fische gelaufen, und so fanden viele Menschen und Vieh ein gemeinsames Grab. Hundert Andere erlagen den Flammen. Eine bedeutende Farmer Anstellung litt fast noch schrecklicher, denn von dort retteten sich nur wenige. 147 verbrannte Menschen sind schon von dort eingebracht und noch täglich findet man mehr. Viele werden wohl gar nicht gefunden werden.

Mit Worten kehrt wieder in Menominee und man ist allezeit bemüht, unsere Umstände so viel als möglich zu verbessern. Und offen gesagt, wir fühlen ja, da wir an Nichts Noth leiden, in Anbetracht des viel größeren Unglücks Anderer, als ob uns nichts Schlimmes passiert sei.

Niemals wohl kamen die Worte Schiller's ihrer Verwirklichung näher als jetzt: „Einem Blick nach dem Grabe seiner Habe, Weist der Mensch zurück. Greift dann nach dem Wunderflabe. Noch ein Trost ist ihm geblieben, Er zählt die Hüter seiner Lieben Und sich“ — ihm fehlt kein theures Haupt.
Wovon das Herz voll ist, des fließet der Mund über: Es ist es mir mit diesem Briefe gegangen. Doch was sollte ich Euch anders schreiben; es gibt fast hier nichts Anderes, es ist traurig. Wo ich Zwei seit Sonntag Nacht begegnete, da schütteln sie sich froh die Hände und gratuliren sich ob ihres nassen Lebens. Die Verhältnisse spalten jeder Beschreibung, und ich will somit diesen wenig erfreulichen Brief schließen.
S. J.

Visibanten.
Professor Birchow aus Berlin der sich längere Zeit in dem Seebade Middrop auf der Insel Wollin 29 Meilen nördlich von Stettin aufgehalten, hat über die Lage und Ausdehnung des alten Wollin Nachforschungen angestellt und dabei gefunden, daß sowohl oberhalb der jetzigen Stadt Wollin bis an das Meer, als auch unterhalb derselben längere Dinosaurier alte Knochenreste nachweisbar sind, welche sich beiderseits bis zu der Stadt erstrecken haben. Die ganze Ausdehnung der bewohnten Fläche, die jetzige Stadt einschließt, beträgt längs des Flusses nahezu 4 deutsche Meile. Ein Theil der alten Ausstellungen, nämlich der aus dem Silberzege und der aus dem Gälgenberge (zwei Dörfer, wo schon früher arabische Münzen aus dem 10. Jahrhundert gefunden wurden), stimmt mit den Verfassungen überein, welche Birchow kürzlich bei Lebbin, gleichfalls auf der Insel Wollin, untersucht hat. Was jedoch die Ausgrabungen bei der Stadt Wollin besonders wichtig macht, ist der Umstand, daß zwischen dem Silberberge und der Stadt Wollin ein breiter Meergrund liegt, auf dem die Verstadt „Gärten“ erbaut ist und der allem Anschein nach eine zusammenhängende Pflanzinsel getragen hat. Die so genannte Kulturgeschichte, welche zahllose Lebersteine und Feuergeräthe enthält, hat hier eine Höhe von mehr als 3 Fuß und ist noch von einer tiefen Seefischerei von 4 Fuß Tiefe überzogen. Es ist daher kaum zu bezweifeln, daß die alt Handelsort Julia, deren Größe Chroniken mit Bewunderung schildern, sich weit über die Grenzen der jetzigen Stadt Wollin erstreckt hat, und die Verlesterung der Gegend, daß selbst die jetzigen Silberberge sich ansehende Salzmaße früher zur Stadt gehört haben, was nicht ganz ohne Grund ist. Auf dem Gälgenberge wurde übrigens ein großes römischer Gräberfeld, wahrscheinlich derselben Zeit wie die Ausstellungen angehörend, aufgefunden. Dagegen ließ sich bei Palmirbachi und Tangerberg, wo frühere Vermuthungen die „Romsburg“ gesucht hatten, nichts nachweisen.

Die Westl. Post, von St. Louis, berichtet: Einen schrecklichen Anschlag, wie gestern ein Detachement unserer selbst republikanischen thoren Armee in den Straßen unserer Stadt aufgeführt, haben wir noch nie erlebt und hoffen ihn auch nie wieder zu erleben. Das die ganze Bande — ein bezeichnender Anschlag fällt uns vier nicht ein — im höchsten Grade unmilitärisch und schmerzlos ausah, fiel uns weniger auf, denn das ist man von unseren Regleren, außer wenn sie „Depparade“ haben, so gewohnt, daß aber im Durchschnitt drei in Uniform gekleidete Gefangene — wahrlich nicht Defertoren — nachgeführt wurden, denen die Füße so kurz mit schweren Ketten zusammengeschlossen waren, daß sie kaum gehen konnten, sie einfach ein Stänkal und eine Schwanz für unsere Republik. Wie kann man von einem Soldaten Gefangenen, das offenbar nach den neuesten Erfahrungen bezeugte eine sehr wichtiger Fall ist, verlangen, wenn man ihn wie einen Galeerenstrafen behandelt. Oder reichen etwa 50 mit Ober- und Unterbewaffnete Mannschaften zu escortiren, ohne ihnen das, allerdings in dem freien America im Allgemeinen noch sehr beliebte Handwerker Falschschmiede anzulegen? Da wäre es den Armen Deutschen, die 200,000 Gefangene durch Feindesland zu transportiren hatten, schlimm ergangen. Es ist arg genug, daß man hier manchmal noch schweren Verbrechern, wie wilden Thieren, Ketten anlegt, aber einen Vereinigten Staaten Soldaten, der sich doch bloß eines rein militärischen Verbrechens — der Desertion — schuldig machte, mit Ketten belastet durch die Straßen einer vollkommenen Stadt zu schleppen, wenn 50 wohlwollende Leute neben her marschiren, ist geradezu eine Schande und eine Schmach.

Das Kaiserreich ist der Frieden! Nach den amtlichen nicht veröffentlichten Erhebungen zählt Frankreich im letzten Kriege 89,000 Tode im Kampf und in Lazarethen, davon 26,000 von Fieber bis Mehl indurirten, 10,000 bei Sedan, 17,000 in Paris, 22,000 an der Loire, 7000 unter Verboli, 3500 im Norden, 1600 unter Garibaldi. Im Krimkrieg betrug der Verlust an Todten 120,000 im italienischen Kriege 40,000, in Mexiko 35,000, sonst noch 10,000, so daß das Kaiserthum, welches den Frieden bedeutete, 300,000 Männer auf Schlachtfeldern und in Lazarethen verloren hat.

Ein merkwürdiger und curioser Brief Garibaldi's.

Der Londoner Daily Telegraph veröffentlicht einen Brief Garibaldi's an Herrn Arthur Arnold über Irland und die Internationale. Es heißt darin: „Ich muß erklären, daß ich dem Verständniß irischer Angelegenheiten nicht gewachsen bin; ich beschränke mich daher auf die Bemerkung, daß das Hauptgeschäft von Clerus, nicht zufrieden damit, einen großen Theil des europäischen Continents zu verdrängen, sich auf einem der schönsten Länder Großbritanniens festzusetzen hat und daselbst aufsteht, indem es die vom britischen Recht zugelassene Freiheit zu diesem Zwecke mißbraucht. Ueber die Internationale kann ich mit größerer Bestimmtheit sprechen. Die Grundlagen ihres Programms sind: 1) ihr Name, welcher der französischen und der Amerikaner, den Europäer und den Asiaten auf gleiche Stufe stellt, d. h. die Brüderschaft der Menschheit aller Nationen anerkennt; 2) die Internat. will nichts von dem Pfaffen wissen, d. h. sie verachtet die Pöge; 3) keine stehende Armee, welche den Krieg notwendig macht, sondern eine Bürgerarmee zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung; 4) die Internationale wählt die Regierung der Commune, und es gericht der französischen Hausstadt zu ganz besonderer Ehre, daß sie der hauptsächlichsten Oberherrschaft, die so viele Jahre hindurch getauert hat, freiwillig entsagte und den Schwerkraften jene municipale Freiheit läßt, welche ebenso heilig ist wie die Freiheit des Individuums oder der Nation. Versailles hat sich bemüht, die Commune in Verfall zu bringen. Versailles möchte gern die Blutreden, mit denen es bedeckt ist, dadurch abwäschen, daß es ein Volk verleumdete und verächtlich, dessen einziges Unglück darin besteht, von einem Bonaparte, einem Diersen und schließlich von einer Hege Bauren, wie die Pfaffen sie in die Nationalvereine gebildet haben, in seiner politischen Laufbahn gehemmt worden zu sein. Aber Niemand bezweifelt mehr, daß die Freiheit von zwei Menschen den Untergang Frankreichs herbeiführt hat. Sie wissen es, Bonaparte erklärte den Krieg, weil er den Untergang seiner Dynastie befürchtete. Thiers floh wie ein Feigling von Paris, weil er nicht den Mut hatte, sich dem Volke zu zeigen u. d. d. daß sie zu beruhigen, wie es einem Manne von Geist, der kein bloßer Wetterhahn, ein leichtes gemessen wäre. Was ich wünsche, u. was alle ehrlichen Menschen wünschen müssen, ist, daß die Regierungen aus freien Stücken die Initiative ergreifen, um Alles das zu fördern, was die Internationale in sich hat, nämlich die Abschaffung des Krieges, der stehenden Heere, der Pfaffen u. der Privilegien. Möchte doch jede Nation, jede Bombe und jeder Kürsch in Pflanzstätten und andere nützliche Maschinen zum Einschmelzen werden.“

Nach dem Bericht über Liberia. Die Werte C. H. Rose ist im Begriff von Neu York nach Liberia zu segeln. Sie nimmt ihren Weg durch die Hampton Roads, wo sie obngefähr 250 ausgeprägte Emigranten an Bord nimmt, für welche durch die amerikanischen Emigrations-Gesellschaft gefordert wird. Man hat sich viele Mühe gegeben diesen Leuten die Reise so angenehm wie möglich zu machen und für ihren Unterhalt wird 6 Monate lang nach ihrer Ankunft gefordert; sie gehen aus freier Wahl und nachdem sie ernstlich darum nachgefragt haben. Eine große Anzahl Anderer wartet mit Ungeduld auf eine ähnliche Gelegenheit.

Mutprobe auf den Prairien.

Kurz vor dem Brande erhielt Chicago von einem wirklich sonderbaren Rauz einen Besuch. Man weiß, daß es auf den Prairien Weisen gibt, welche sich von der geschnittenen Strohhalbe der Weisen möglichst fern halten und die Bequemlichkeit der Civilisation mit solchem Selbstgefühl verschmähen. Wer je einen dieser Vögelchen in seinem Kriegszug gesehen hat, wird zugeben, daß die Schilderungen, die z. B. ein Cooper von dem „Leben der Mohikaner“ entworfen hat, keineswegs reine Phantasiegebilde sind, sondern auf dem Grunde wirklicher und sorgfältiger Beobachtungen ruhen. Damit soll nicht gesagt sein, daß alle Hängelinge dem Apoll von Belvedere gleichen, oder sich als Modelle für Antinous Büsten eignen; im Gegentheil, es gibt auch ganz gewiss Solche unter ihnen, welche die Erlaubnis, häßlich zu sein, in einem hohen Grade mißbrauchen.

Von Zeit zu Zeit machen diese sonderbaren Geschöpfe Streifzüge in das Gebiet der sogenannten gestirnten Gesellschaft, sehen sich unsere Cultur und ihre oft komischen Resultate an, und pflegen, ohne davon bezaubert oder auch nur eingenommen zu sein, zu ihren Genossen in die Wildniß zurückzukehren. Mehrfach verfuhr auch „Comanche Bill“, nachdem er eine Weile in Chicago gekostet hatte. Er er jedoch wieder Rechts nahm, war er gutmüthig genug, sich einem Verfahren zu unterwerfen, welches zu den neuesten Fortschritten gehört, im Grunde aber von Vielen als eine rechte „Raisance“ erklärt wird. Er ließ sich nämlich von dem Bericht-erhalter eines Chicagoer Blattes über Dies und Jenes ausfragen, und diesem Umstand verdanken wir den hauptsächlichsten Theil der Rante, die wir von Comanche Bill besitzgen, und es lobt sich schon der Mühe, diesen romantischen Bericht ein Theil zu leihen.

Comanche Bill kennt, scheint es, nur einen einzigen Zeitvertreib, der jedoch mit einiger Gefahr und Anstrengung verknüpft ist, da er darin besteht, Indianer einzubringen. Dieses Ziel verfolgt der Hängelinge nicht etwa aus bloßer Laune, sondern in Folge eines Entschlusses, der an den Schwur erinnert, welchem Hannibal Vater leisten mußte, Vor vielen Jahren, als Bill noch ein hochwüchsiger Junge war und sich weit von seinem heimlichen in Mississippa belagerten Dorfe entfernt hatte, war dieses Feuer eines großartigen Naturwunders. Eine Schwarze Sturme, an deren Spitze der blutdürstige „Schwarze Wolf“ stand, überfiel in einer Nacht die kleine Ansiedlung und erschlug jedes menschliche Wesen in derselben. Unter den Getödteten waren Bill's Eltern, und zwar wurde seine Mutter, an der er mit besonderer Liebe hing, von dem „Schwarzen Wolf“ selbst umgebracht und scalpiert. Auf seiner eine Weile erlangte Bill eine Haarlocke seiner Mutter und er schwur, er wolle für jedes Haar in derselben einen Indianer scalp haben. Diesen Eid zu vollziehen, hat er zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Zunächst freilich mußte er auf seine eigene Sicherheit bedacht sein und geriet wiederholt in große Gefahr. Doch gelang es ihm, aus Allen diesen Abenteuern wohlbehalten davon zu kommen, und endlich, fünf Jahre nach jenem schrecklichen Gemetzel, traf er seinen geschworenen Feind, den Schwarzen Wolf, am Silbersee, Ufern des Yellow Stone Flusses. Der Schwarze Wolf hatte viele Krieger bei sich, während Bill nur von 60 Grenzleuten begleitet war.

Der Indianerhäuptling trug den Scalp der Mutter Bill's auf seinem Schilde, und man begriff, mit welcher Erbitterung und Verzeiwung auf beiden Seiten gekämpft wurde. Bill erhielt nicht weniger als sechzigmal Schuß- und Stichwunden, hatte jedoch den kühnsten Muth, den den Schwarzen Wolf zu tödten und ihm seinen Scalp abzunehmen. Das Glück lächelte jedoch nicht immer dem kampflustigen Bill. Bald nach jener „Schlacht“ vernahm man, daß Bill's einzige Schwester, die von den Indianern lebend gefangen worden war, sich unter den Chevennes aufhalte, und ihr Bruder beschloß, sie zu befreien.

Allein bei diesem Unternehmen geriet er selbst in Gefangenschaft, und die Nothdure, die namentlich der Charakter und die Thatkraft ihres Gnegners zu würdigen wußten, hatten seine Standhaftigkeit durch schreckliche Qualen auf die Probe. Endlich überließen sie ihm, wie es bei ihnen häufig mit Gelangenen zu geschehen pflegt, einer alten Squaw, die keine Kinder hatte und da sie beobachtete ihre Neigung zum Züchtigen nicht hatte befehdigen können, legt die Gelegenheiten hierzu benutzte, indem sie Bill täglich auf eine wahrhaft häßliche Weise durchprügelte. Eines Tages gelang es ihm, seine Fesseln zu bemächtigen, und aus vielen Wunden blutend und dem Tode nahe, schleipete er sich in den pfeifenden Wald. Hier wäre er kaum überlebt, wenn nicht ein Indianer ihn gefunden hätte, der ihn nach Hause brachte. Er erhielt selbst; „Alles, was ich sechs Tage lang aß, war eine gebratene Moppernschale. Ihr glaubt wohl, ich mache Euch etwas weis, aber ich will es beströhen. Ich erreichte den Posten und ließ mir die Hände verbinden, und es dauerte 2 Monate, ehe ich wieder einen Fingel halten konnte. Als ich dies zu thun im Stande war, nahm ich zehn Scalpe für die zehn Fingergelgel, die man ihm bei den Törcuren abgeschlagen hatte.“ Es war nicht mehr wie roth, nicht mehr „Comanche Bill“ überhaupt, der diese ganze Vöge, von der seine Familie ermordet wurde, getödtet zu haben. Es waren ihrer 96 Indianer, und er besaß alle ihre Scalpe. Wenn man vor einer solchen wilden Thatkraft zurückbeudert, so muß man doch gestehen, daß eine Provocation, wie sie Comanche

Bill zugefügt worden, geeignet ist, einen irdischen Haß zu erzeugen. Eines Tages wird ihn ohne Zweifel dasselbe Schicksal ereignen, das er seinen Feinden bereitet hat; seine Gebeine werden irgendwo auf den Prairien oder in irgend einer verledenen Schlucht bleiben; aber er wird seinen Racheblut erfüllt und den Gekirn seiner ermordeten Eltern das Sühnpfer gebracht haben, das sie nach indianischen Begriffen erheischen.

Amerikanische Nachrichten.

St. Louis, 7. November. — Ein Hamburger in Moser, Mo., welcher versuchte einer weichen Frau Gewalt anzuthun, wurde von den Bürgern ergriffen und aufgehängt.

— Bristol, Maine 7. November. — Es herrscht hier eine noch nie erlebte Kälte. — Aus Kingston, Jamaica, kommt die Nachricht, daß eine bisher angegebene Neglein wegen Kanibalismus verhaftet worden sei. Derselbe soll nicht weniger als 26 Kinder im Haus gelodt, geädelt und aufgegriffen haben.

— Ein neues Elbotado ist in der Winnipeg Region, entdeckt worden. Correspondenzen aus St. Paul berichten von der Aufregung welche in Folge dieser Entdeckung unter der Bevölkerung von Manitoba und anderen britisch-amerikanischen Provinzen ausgebrochen ist. Es sind bereits vielerlei Muster von Goldklumpen und goldhaltigen Quarzen nach Fort Gary gebracht worden, und die dortige Bevölkerung wurde bei dem Anblick derselben so sehr von dem Vorhandensein eines neuen Eldorado in ihrer nächsten Nähe überzeugt, daß Hunderte von Männern sofort nach den Goldfeldern wanderten. Es sind seitdem mehrere Berichte eingelaufen, welche nicht nur die ersten Nachrichten bestätigen, sondern selbst wenn sie übertrieben sind, dies neue Eldorado am Schwadrona als einen der reichsten Minenplätze der Welt, der sogar Californien und Australien an Reichthum übertrifft, kennzeichnen.

— Charleston, S. C., 27. Oktober. Nachrichten von den oberen Theilen des Staates berichten, daß dort der Schrecken und die Befürchtung in Folge der zahlreichen Verhaftungen die in Gemäßheit der Proclamation des Präsidenten vorgenommen werden, immer mehr sich steigern.

Der Jersey Enquirer sagt, die massenhaften Verhaftungen, die in dieser County durch das Militär vollzogen wurden, haben auf die Geschäfte und industriellen Unternehmungen einen sehr lässenden Einfluß gehabt, und man vermutet, daß dies in allen jenen Theilen des Staates der Fall sein wird, die von der Proclamation des Präsidenten betroffen worden. Die Ernten bleiben auf dem Felde stehen und werden nicht eingebeimt, und wegen des allgemeinen Gefühls der Unsiherheit, sind fast alle Geschäfte zum Stillstand gekommen, während eine große Anzahl Personen lieber das Land verlassen hat, als sich den unangenehmen und ungewissen Konsequenzen der Verhaftung aussetzen. Die Zukunft unseres Landtheils ist jetzt düsterer als je jemals zu irgend einer anderen Zeit, seit dem Ende des Krieges war.

Die Grand Jury von Chester County, die aus sechs Weisen und sechs Negern zusammengesetzt ist, erklärte, als Resultat ihrer Untersuchung bezüglich der angeblichen Kur-Meereel Folgendes:

„Wir, die Großgeschwornenen, sehen und durch unsere Gutachten und in Folge der Zeugenaussagen, die wir ausgenommen haben, und aus eigener Kenntnis der verschiedenen Theile der County, argwohnigen zu sagen, daß die Angaben, die in der Proclamation des Präsidenten der Ver. Staaten vorkommen, ohne Grund sind und das Resultat von Unwahrheiten sein müssen, die ihm Personen mitgeteilt haben, welche sich um die gute Ordnung ebensowenig wie um den Frieden der Society kümmern.“

— San Francisco, 24. Okt. George O. Cannon, ein Führer der Mormonen in dieser Stadt, sagte in einer Berathung über die jetzt in Utah stattfindende gerichtliche Verfolgung der Mormonen, welche sich Kewebende halten, daß wenn die Verurteilungen noch länger andauern, die Mormonen Alles was sie besitzen niederbrennen und aus Utah gehen zu müssen werden, wie sie früher aus Illinois hinausgezogen sind.

Hinsichtlich Abonnementspreisen auf diese Zeitung...

Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben...

Herrn Julius Berends in San Antonio, Agent der 'Neu-Braunfelder Zeitung'...

Da mit der heutigen Nummer der laufende Jahrgang zu Ende geht...

In der freien Presse von San Antonio vom 4. Dieses Monats befindet sich als erster Leitartikel ein Eingangs...

Welche nem b... Tode... Wied...

nübel... chen... und... rechi... der... und... gna... kau... Vieh... lin... ein... fow... der... für... fhar... fall...

An einer anderen Stelle fragt der Kritiker darüber, daß mancher Arbeiter, besonders wenn er Blätter von beiden Parteien lese, so verwirrt werde...

Eigentlicher Artikelschreiber! wer sind die beforwortenden Demokraten denen Hancock, um ihre Stimmen zu gewinnen...

Frühjahr ein kleiner Wechsel an die Chemical Bank in New York...

Der Artikelschreiber sagt: „Kann wohl ein erblicher Deutscher, der Selbstachtung besitzt, mit Logan und Conneren gehen?“

Am Schluß des freirechtlichen Eingangs wird noch erwähnt, ein Amerikaner habe gesagt: „Doch die Deutschen sind für ein Pannengelb laufen lassen, Herr Vance von Comal County habe \$200 erhalten...

Ganz richtig, ich habe die \$200 erhalten zur Unterstützung der Zeitung und habe Herrn Eiland, welcher seit einem Jahre für die Zeitung unter dem Namen „Zufuhrer“ Artikel für dieselbe geliefert...

Ein radikaler Text in gewohnter lächerlicher Weise dieser Partei an die großen Neu Yorker Zeitungen folgendes Telegramm: „Galveston, Texas, 27. Oct. Die Wahlberichte von den verschiedenen Counties des dritten Distrikts geben folgendes: [Dem.] 111 Majorität...

Die Worte und der Herald werden viel leicht diesen Eigenbericht noch corrigieren, von der Tribune und der Times ist dies indes nicht zu erwarten.

Wer's trifft der nehmt's. Tawie es scheint, manche Radikale sind immer noch großes Kopfzerbrechen machen, was eigentlich mein Lohn für meine schriftliche Arbeit...

Ein Urtheil, weshalb in einigen Counties in Süd Carolina Kriegsgeldt erklärt werden ist, wird von Washington den 30. October berichtet: Diese 9 Counties sind die vollräftigsten und die, in welchen die meiste Baumwolle produziert werden ist...

Es zeigt aber dieses erbärmliche Verfahren, das sie jetzt gegen mich anwenden, etwas, an das sie am Wenigsten denken...

be für ihn anerkenne, was sie niemals ge-Aban. Zum Schluß habe ich nur zu bemerken, daß alle Schätze Indiens, irgend eine Stelle oder was immer sonst bei Menschen so begehrtenwerth erscheidet, mich nicht vermögen wird, für irgend etwas zu arbeiten oder zu wirken...

Der Alles freisen und verdammen kann, was unsere Staatsregierung gethan, gehört nach Ansicht und nicht in eine Republik. So lange die Sonne noch scheint, die Kühe Milch geben, der Boden Keim für Brod und ich zwei Aeme habe zum Arbeiten, gedente ich auch fernherzu zu handeln...

Ein radikaler Text in gewohnter lächerlicher Weise dieser Partei an die großen Neu Yorker Zeitungen folgendes Telegramm: „Galveston, Texas, 27. Oct. Die Wahlberichte von den verschiedenen Counties des dritten Distrikts geben folgendes: [Dem.] 111 Majorität...

Die Worte und der Herald werden viel leicht diesen Eigenbericht noch corrigieren, von der Tribune und der Times ist dies indes nicht zu erwarten.

Wer's trifft der nehmt's. Tawie es scheint, manche Radikale sind immer noch großes Kopfzerbrechen machen, was eigentlich mein Lohn für meine schriftliche Arbeit...

Ein Urtheil, weshalb in einigen Counties in Süd Carolina Kriegsgeldt erklärt werden ist, wird von Washington den 30. October berichtet: Diese 9 Counties sind die vollräftigsten und die, in welchen die meiste Baumwolle produziert werden ist...

Es zeigt aber dieses erbärmliche Verfahren, das sie jetzt gegen mich anwenden, etwas, an das sie am Wenigsten denken...

Es zeigt aber dieses erbärmliche Verfahren, das sie jetzt gegen mich anwenden, etwas, an das sie am Wenigsten denken...

von Santana und Big Tree verwendet. Ihr Ansehen ist ein Gen. Ehemann zur Begutachtung überfendet worden. Sherman antwortet: „Santana hätte gebüßt werden sollen, aber sein Urtheil sei in lebenslängliche Gefangenschaft umgewandelt worden und ich konnte diese Krieger nicht, um zu wissen, daß sie fortwährend seine Verlastung verlangen werden...

Das Cleburne Chronicle sagt: Santana und Big Tree, welche vor Kurzem zu Jackson verurtheilt wurden, kamen am 21. Oct. hier durch, auf ihrem Wege nach dem Indianhaus. Niemandem war es erlaubt sich dem Wagen zu nähern, in welchem sie saßen...

Die Clarksville Standard vom 28. Oct. sagt: Kessel werden leicht auf immer Strafen zu 81 der Buschel verlastet. Klartoffeln zu 50 bis 75 Cents, Mischfleisch 4 bis 5 Cents, Schwanfleisch in kleinen Quantitäten zu 8 bis 10 Cents, wird aber zur Schlagsicht 4 Cents und weniger sein...

Das Banner glaubt, daß in sechs Wochen die Baumwollenernte eingeleitet ist, wenn das Wetter gut bleibt. Auf den 4. Nov. Nach dem Bericht des General-Adjutanten befinden sich in der Staatspolizei sechs Capitane mit einem Monatsgehalt von je \$155, elf Lieutenanten, Monatsgehalt \$136, sechszehn Sergeanten, Monatsgehalt \$100, zwei Hundert und zehn Mann, Monatsgehalt 880...

Das in Washington County mit zwei Stimmen gestimmt wurde, einer für die Weissen und der andere für die Farbigen; als aber bei der letzten Wahl dort mit zwei Stimmen in demselben Gebiete gestimmt wurde, machte man dieß zum Vorwande den Zimmern zu verwerfen, in welchem die Weissen gestimmt hatten.

Ein Urtheil, weshalb in einigen Counties in Süd Carolina Kriegsgeldt erklärt werden ist, wird von Washington den 30. October berichtet: Diese 9 Counties sind die vollräftigsten und die, in welchen die meiste Baumwolle produziert werden ist...

Es zeigt aber dieses erbärmliche Verfahren, das sie jetzt gegen mich anwenden, etwas, an das sie am Wenigsten denken...

Es zeigt aber dieses erbärmliche Verfahren, das sie jetzt gegen mich anwenden, etwas, an das sie am Wenigsten denken...

ches seien die Männer, auf deren Wort zwei Counties unter Kriegsgeldt gestellt worden sind. Lade's Bulletin hat entdect, daß die Legislatur innerhalb elf Monaten \$142, Tausend für Druckfaden und laufende Ausgaben bewilligt hat und wünscht zu erfahren, wie viel für jeden dieser beiden Posten vorausgesehen werden ist.

Die offizielle Zählung in diesem Distrikt giebt Hancock 6,116 Majorität über Degener.

Senator Ferryberg, welcher am 10. d. M. nach Hause zurückgekehrt ist, sagt, daß diesen Herbst keine Wahl stattfinden werde. „Das Age“ sagt: Clark's letzte That in Houston war, den Fuhrmann des Wagens No. 24 um eine Fahrt nach dem Depot zu betriegen.

Auf den 14. Nov. Heute reichte Comptroller Vleslor bei dem Senate eine Rechnung des Schulverwaltenden DeWess zur Begutachtung ein. Diese Rechnung betrifft 125 große Wandtafeln von Schiefer für Schulen, die nicht nicht weniger wie \$2,682, 50 Cents kosten. Wahrscheinlich ist die Pracht noch nicht einmal bei dieser Summe mit eingerechnet und Vleslor rügt diese Verschwendung, da billigere Tafeln, die im Lande verfertigt werden, nicht den vierten Theil so hoch kommen.

Amerikanisches.

Veilich, Maine, 7. Nov. Eine ungewöhnliche Ralte herrscht, Es genügt zum Schiffsbau zu laufen.

Neu York 7. Nov. Die Republikaner werden eine entscheidende Mehrheit bei der gegenwärtigen Wahl ihrer Staatsbeamten und Legislatur haben.

Einige in 8. Nov. Es heißt, eine Negerin sei verhaftet worden, die nacheinander sechsundzwanzig Kinder in ihr Haus geleckt, gezoget und gegeben habe.

San Francisco, 4. Nov. — Chinesische Compagnien haben die Stadt Los Angeles aus Anlaß der dort gegen die Chinesen verübten Mordthaten auf Schwadern angelagert.

Die Apachen haben am 11. October 60 Mann hart eine Ranch am San Simcon in Arizona überfallen, einen Mann dort getödtet, einen anderen verwundet und darauf den Platz niedergebrannt.

Chicago, 8. Nov. — Vor einigen Tagen kamen stürmende Entwürfungen in die Tessenlichkeit, wie Aldermann C. C. P. Held als Vorgesetzter des Unterstützungs Comites mit den zur Unterstützung der durch den Brand Verunglückten bestimmten Fonds gewirksamste.

Washington, 10ten November — Maj. George D. Bugles, Assistent General Adjutant, ist beordert worden, sich im Department Texas zu rapportieren.

Präsident Grant hat wieder einen lokalen Unterstützer von öffentlichen Geldern, den Chas. Howard von Boston, beauftragt, welcher zu drei Jahre Gefängniß verurtheilt war.

Lokales.

Herr Carl Cramer, welcher schon seit dem Jahre 1848 nach biesiger deutscher Ansiedlung eingewandert und in den letzten Jahren Inhaber des Coll'schen Parvours war, starb letzte Dienstag Nacht.

ter Anderem auch die Nachr. welche eine Weniger Zeitung enthält, nämlich daß in Texas Krieg sei. Die Nachricht sei durch Nord-Amerikanische Zeitungen nach Deutschland gekommen — Wenn die biesigen radikalen Zeitungen fortwährend die Zustände des Landes als gepestet darstellen wenn sie behaupten Eigent. u. Personen seien unsicher im Süden (was theilweis wahr ist, so lange die Radikalen regieren), wenn vom Präsidenten und den radikalen Gewerksamen Kriegszustand in einzelnen Theilen des Landes erklärt wird, dann müssen sich freilich solche solche Verleumdungen über Texas und die anderen Südstaaten im Auslande verbreiten, die ganz besonders geeignet sind, die Einwanderung von hier abzuschrecken.

Wie wir erfahren wird in nächster Zeit der junge Herr Deodor Bus aus Deutschland, wo er sich seit dem letzten Jahre aufgehalten, wieder hier eintreffen. Desgleichen ist Herr Hanno Jorde nach mehrjährigem Aufenthalt in Europa jetzt auf der Rückreise nach seiner Geburtsstadt Neu Braunfels begriffen.

Die in dem Guadalupe-Hotel befindliche Telegraphenstation ist schon seit voriger Woche in das Haus des Telegraphisten, des Herrn A. Schmidt, nach der Mühlenstraße, verlegt worden.

In den Stores unserer Stadt sind bereits schon viele Weihnachtsgüter und Wintergüter angekommen, die lebhaften Absatz zu erwarten sind, die im Lande verfertigt werden, nicht den vierten Theil so hoch kommen.

Die große südtliche Pianofabrik, auf deren Anzeiger in unserer Warte wir den Leser mit Vergnügen aufmerksam machen, befindet sich unter der Leitung der Herren Knabe & Co. zu Baltimore in Maryland. Diese Fabrik ist jetzt die größte dieser Art in der Welt; sie besteht in einem herrlichen, fünfstöckigen Gebäude und dessen Arent nimmt ein ganzes Quadrat an Cotton Straße ein und bedeckt mit dem dazugehörigen Holzbock ungefähr zwei und einen halben Acre Bodenfläche. Dreihundert und fünfzig Arbeiter sind täglich in der Fabrik beschäftigt und verfertigen über vierzig Instrumente in der Woche.

Unter den Tausenden von Instrumenten, die dem Publikum angeboten werden, können wir kaum ein einziges, welches alle die vorzüglichen Eigenschaften eines Anstabe Pianos vereinigt. Es verursacht immer einige Schwierigkeit für einen Uebersetzer, ein gutes Instrument auszuwählen. Wir verlassen uns nur zu oft auf den Rath guter Freunde und sind dann oft getäuscht. Der einzige sichere Weg ist nach unserer Meinung zum besten Wissen und Gewissen ein Anstabe Piano zu kaufen. Dies wird sie angestrichel Nachschaffungen und vieler Zeitverwendung überleben. — Der Ruf von Anstabe Pianos ist eine untrügliche Garantie für ihre Fortschritlichkeit. Wegen Dauerhaftigkeit können wir sie ganz beherzt empfehlen, da sie in einem jüdischen Klima gebaut worden sind, mit besonderer Rücksicht auf die Veränderlichkeit des südlichen Klimas.

Wir erhalten so eben Gerhard's Kalender für 1872. Es sind zwei Sorten: 1. der illustrierte Familien-Kalender. Derselbe enthält viel und guten Lesestoff unter folgenden Rubriken: Unterhaltendes und Belehrendes — für Haus und Familie — Aemterliches — Historisches, Statistisches, Naturwissenschaftliches u. s. w. — Haus-Handbuch — Wirtschaftliches. Von den Illustrationen bedecken acht Blätter das Thema: Was der Hülfreiche Nutzen mit Napoleon gemacht haben würde, wenn er ihn in die Hände bekommen hätte; es werden diejenigen viel Heiterkeit erregen. Wer einen Kalender haben will, der nicht bloß ein Datumregister oder Bilderbuch ist, sondern interessanten Lesestoff — Erntes und Feiertage — enthält, der sollte sich diesen Kalender bestellen.

2. Kalender für lustige Leute. Der jetzt schon im fünften Jahrgang erscheinende, sehr beliebt ist. Er enthält in bunter Reihenfolge lustige Geschichten in Prosa und Versen, hochdeutsch und plattdeutsch, im Berliner, schwäbischen, sächsischen und sibirischen Dialect, und ist recht ein Buch für Leute, die gern lachen. Der Gerhard'sche Kalender sind bei allen Buch- und Zeitungsagenten zu haben, oder können durch die Post bestellt werden und sind auch direct vom Herausgeber Post No 4001 gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen. Der Familien-Kalender kostet 35, und der Kalender f. l. 25 cts.

Recht Ays e Sarfapavilla, um das Blut zu reinigen von Heudistigkeiten, Auswüchsen und Geschwüren, welche die Angelen von Innerer Haut sind.

Anzeigen.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 1. Januar künftigen Jahres an mein Ver-Noom aufgeben. Alle welche am Geschäft zu fordern haben sind hierdurch freundlichst angefordert, bis dahin ihre Rechnungen zu präsen. Alle welche dem Geschäft schuldig sind, sind ersucht, bis dahin ihre Rechnungen zu präsen. Neu-Braunfels den 15. Nov. 1871.

Verstorbene.

Wieder hat eine Erderschütterung in Washington D. C. stattgefunden...

Der Washingtoner Anzeiger ist veranwortlich für folgende: Washington, D. C., den 19. März...

Stride und Weiber waren bald herbeigeschafft und die weiblichen Mannschaften...

Die Berliner Zeitung brachte die folgende Notiz: Von einem fremden...

Ein Bräutigam wider Willen. Der beliebte Volkschiffsteller K. Hoff...

Das Recept. Doktor: Fräulein, um gesund zu werden, müssen Sie eine Receptur...

Die Geheimnisse des Geschlechts-Abganges von Dr. J. Lubarsch...

Geheime Winke für Märdern und Frauen, welche krankhaft...

Humoristisches.

Eine alte Dame. Eine alte Dame, welche in einem kleinen Zimmer...

Udenklich mächtig. Schlaganfall ist es eigentlich nicht zu nennen, nein, ganz sicher nicht...

Nach dem Kriege. - Lieutenant (zu den Soldaten): Ihr Vamm! Jetzt ist der Krieg mit dem Kriege vorbei...

Ein Entschuldigungsgrund. - Ich hab' die alte Barmherzigkeit! Wie ich in den letzten Jahren...

Verstorbene erklärbar. - Du, das ist eine alte; Mir ist mein alter Mantel ungeschicklich...

Schauerlicher Druckfehler. - Die Berliner Zeitung brachte die folgende Notiz...

Fromm. - Der Mann ist furchtbar fromm, sagte der Prediger...

Der kleine Kurkulturbauer. Ein kleiner, 7-jähriger Knabe...

Ein fröhliches Mitternachtsfest. Eschen ist ein fröhliches Mitternachtsfest...

Plasters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS.

A. J. BURKE, President. S. T. WILSON, Vice President. C. S. LONGCOPE, Secretary.

Directors: J. T. D. Wilson, R. Brewster, H. A. Bots, J. R. Morris, A. M. Kleiber, C. B. Longcope, W. M. Taylor.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Der fertige Requeur, oder der vollständige Requeur im Bau und Verkauf.

100,000 IN USE. COLLINS & Co's CAST-STEEL PLOWS.

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts-Abganges von Dr. J. Lubarsch.

Geheime Winke für Märdern und Frauen, welche krankhaft...

Dry Goods & Groceries.

Julius Harms. San Antonio Straße. Neu Braunsfels.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

THE BEST IN THE WORLD. New Volume January 1st. THE Scientific American.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular journal in the world.

The Houston Times. WEEKLY. Within the reach of all.

Independent on all Questions! Death to Monopoly!

DOSE OF FEVER and AGUE ANTIDOTE.

DOSE OF FEVER and AGUE ANTIDOTE. Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

WATER WHEEL.

Mill Gear, Grinding Pulleys, Steam Engines, Boilers, Pumps, etc.

168 Market Street, Houston, Texas.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

WATER WHEEL.

Mill Gear, Grinding Pulleys, Steam Engines, Boilers, Pumps, etc.

168 Market Street, Houston, Texas.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

Bestellungen für Wochenblatt v. Entschuldig der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.